

Woher stammen die Daten?

Die BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012 ist die sechste Welle der 1979 als BIBB/IAB-Erhebung gestarteten Befragungsreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die BAuA war 1998/1999 das erste Mal als Partner an der Befragung beteiligt. Ab 2005/2006 wurde die ehemalige BIBB/IAB-Erhebung dann zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung.

Ziel dieser regelmäßig durchgeführten Befragungen ist die Beschreibung der sich verändernden Arbeitswelt. Dabei stehen Fragen zum Arbeitsplatz (Tätigkeitsschwerpunkte, Anforderungsniveau, Kenntnisanforderungen, Arbeitsanforderungen, Weiterbildungsbedarf, Arbeitsbedingungen, Arbeitsbelastungen usw.) und Fragen zu Beanspruchung und gesundheitlichen Beschwerden im Mittelpunkt.

Die Daten wurden 2011/2012 mittels einer telefonischen, computerunterstützten Befragung durch TNS Infratest Sozialforschung bei rund 20.000 Erwerbstätigen in Deutschland in der Zeit von Oktober 2011 bis März 2012 erhoben.

Befragt wurden erwerbstätige Personen ab 15 Jahren mit einer bezahlten Tätigkeit von mindestens zehn Stunden pro Woche mit ausreichenden Deutschkenntnissen.

Information und Bestellung

Download

Weitere Informationen, die Publikation im Volltext sowie Hinweise zur Bestellung finden Sie unter www.baua.de/dok/3430796

Herausgeber

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Friedrich-Henkel-Weg 1–25
44149 Dortmund
Telefon 0231 9071-2071
Fax 0231 9071-2070
info-zentrum@baua.bund.de
www.baua.de

Forschung für Arbeit und Gesundheit

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen stehen für sozialen Fortschritt. Sie ermöglichen Unternehmen wie auch der gesamten Volkswirtschaft einen Vorsprung im globalen Wettbewerb. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) forscht und entwickelt im Themenfeld Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, fördert den Wissenstransfer in die Praxis, berät die Politik und erfüllt hoheitliche Aufgaben – im Gefahrstoffrecht, bei der Produktsicherheit und mit dem Gesundheitsdatenarchiv. Die BAuA ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Psychische Anforderungen bei der Arbeit – Stressreport Deutschland 2012

Worum geht es?

Auf Grundlage der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012 wird der Frage nachgegangen, wie viele Beschäftigte in Deutschland derzeit häufig psychische Belastung in ihrer Arbeit erleben. Dabei geht es nicht nur um psychische Anforderungen wie Termin- und Leistungsdruck oder Arbeitsunterbrechungen, sondern auch um positiv wirkende Merkmale der Arbeit, wie soziale Unterstützung und Handlungsspielraum – auch Ressourcen genannt.

Der Bericht gibt zugleich Auskunft darüber, inwieweit sich Arbeitsanforderungen und Stress gegenüber vorherigen Befragungen verändert haben. Weiter werden der Umfang gesundheitlicher Beschwerden – auch psychovegetativer Art – und deren gemeinsames Auftreten mit psychischer Belastung und Ressourcen dargestellt.

Dabei werden Daten und Fakten in dem rund 200-seitigen Report nicht nur für Erwerbstätige in Deutschland insgesamt, sondern auch aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Arbeitszeit, Wirtschaftszweigen und Berufen berichtet. Solche Vergleiche von Arbeitsbedingungen verschiedener Erwerbstätigen Gruppen sind, ebenso wie die im Bericht enthaltene Darstellung entsprechender Befunde einer EU-Befragung, hilfreich bei der Beantwortung der Frage „Und wo stehen wir?“

In Vertiefungskapiteln werden außerdem aktuelle Daten und Forschungsergebnisse zu wichtigen Arbeitsmerkmalen (Termin- und Leistungsdruck, Arbeitszeit, Führung, Multitasking, Restrukturierung) und deren Folgen (Präsentismus, Herz-Kreislauferkrankungen) vorgestellt.

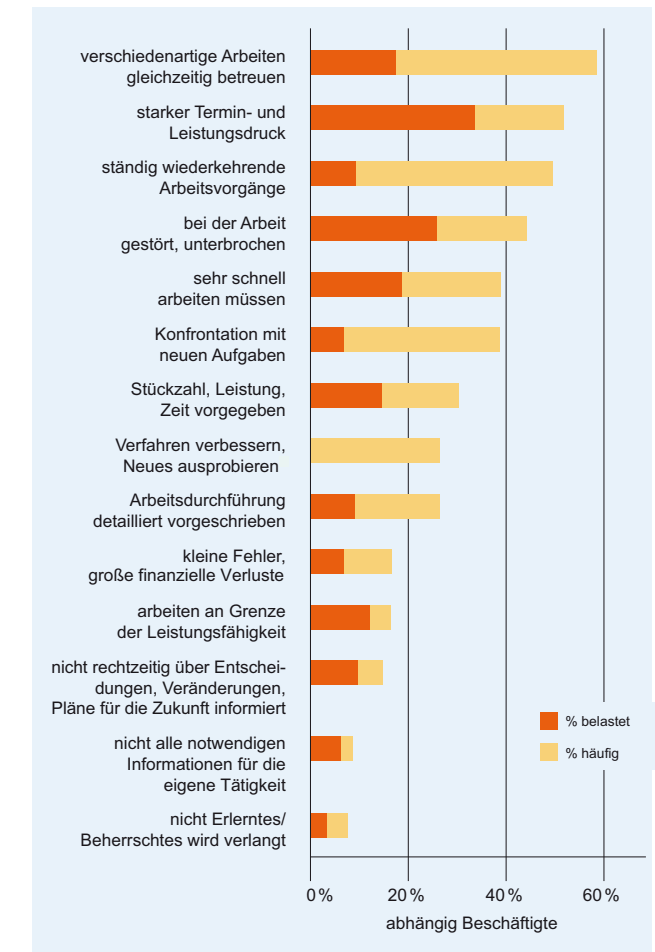
Was kommt raus?

Psychische Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation sind nach wie vor weit verbreitet. Dabei hat sich im Vergleich zur letzten Befragung 2005/2006 das Ausmaß wahrgenommener psychischer Anforderungen kaum verändert, jedoch fühlen sich Beschäftigte teilweise stärker durch sie belastet, und auch die gesundheitlichen Beschwerden haben zugenommen.

Die Ergebnisse fallen allerdings nicht für alle Erwerbstätigen gleich aus – denn zwischen einzelnen Erwerbstätigen Gruppen treten erhebliche Unterschiede zutage. Das zeigen die Aufschlüsselungen der Anforderungen, Ressourcen, Beanspruchung und Beanspruchungsfolgen nach Alter, Geschlecht, Branche, Beruf etc. In der Zusammenschau aller Daten ergeben sich so differenzierte Belastungs- und Ressourcenprofile für unterschiedliche Erwerbstätigen Gruppen.

Für die Praxis bedeutet das unterschiedliche Handlungsbedarfe und Gestaltungspotenziale. Nicht immer führt psychische Belastung zu hoher Beanspruchung und negativen Folgen für die Gesundheit. Vielmehr spielen Höhe und Summe der Anforderungen, aber auch das Ausmaß vorhandener Ressourcen und deren Zusammenwirken mit Belastung eine bedeutsame Rolle. Für die Prävention ist die Entwicklung solcher gruppenspezifischen Anforderungs- und Ressourcenprofile deshalb von hoher Bedeutung.

Wie sehen Ergebnisse aus?



Anforderungen aus Arbeitsinhalt und -organisation und daraus resultierende Belastung (BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/2012)